Kofinanziert von der Europäischen Union

german cooperation
DEUTSCHE ZUSAMMENARBEIT

Better Migration Management
Horn of Africa

Better Migration Management (BMM) Programm in Äthiopien

Better Migration Management
Horn of Africa

Projektname	Better Migration Management (BMM) Programm
Politischer Partner in Äthiopien	Justizministerium
Laufzeit	April 2016 bis September 2022
Durchführungs-partner in Äthiopien	British Council, CIVIPOL, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Internationale Organisation für Migration (IOM), United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC). Expertise France und Italiens Behörde für öffentliche Sicherheit gehörten in Phase I ebenfalls der Partnerschaft an. Die GIZ koordiniert die Umsetzung des Programms.

Genereller Kontext

Von geschätzt 112 Millionen Einwohnern Äthiopiens sind rund 1,9 Millionen Menschen Migrant*innen, Geflüchtete und Asylsuchende – vorrangig aus Somalia, Eritrea und dem Südsudan (UN, 2020). Mehr als 65 Prozent davon sind Geflüchtete und Asylsuchende, womit Äthiopien das drittgrößte Aufnahmeland für Geflüchtete in Ostafrika ist. Das Land ist zusätzlich ein Knotenpunkt für den Transit von Migrant*innen, die in die Golfstaaten, nach Südafrika oder nach Europa reisen, weil sie sich dort bessere Lebensbedingungen, Schutz vor Verfolgung oder beides erhoffen. Viele reisen irregulär, oftmals aus der Not heraus etwa ohne Visum oder gültige Papiere. Durch ihre Vulnerabilität sind sie anfällig, Opfer von kriminelle Netzwerken zu werden, vor allem von Menschenhändler*innen, die Migrant*innen ausbeuten und missbrauchen. Männer, Frauen und Kinder werden innerhalb des Landes oder in andere Länder verkauft und benötigen angemessene Unterstützung und Schutz. Auch Äthiopier*innen, die in den Mittleren Osten auswandern, laufen Gefahr, Opfer von Menschenhändler*innen zu werden, die aus ihrer Ausbeutung Profit schlagen. Aufgrund der COVID-19 Pandemie sind viele äthiopische Migrant*innen gestrandet oder wurden genötigt, in ihre Heimatländer zurückzukehren.

Durchgeführt von:

giz Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH · BRITISH COUNCIL · CIVIPOL CONSEIL · IOM UN MIGRATION · UNODC United Nations Office on Drugs and Crime

Das Better Migration Management (BMM) Programm wurde 2016 von der Europäischen Union und Deutschland aufgesetzt, um das Migrations-management am Horn von Afrika zu verbessern. In diesem Rahmen unterstützt das Programm die äthiopische Regierung, nationale Migrationspolitiken und Rahmenbedingungen zu entwickeln und zu verbessern sowie zur regionalen Migrations-Governance beizutragen. Es arbeitet eng mit der *Intergovernmental Authority on Development* (IGAD) und der Afrikanischen Union (AU) zusammen.

Äthiopien hat bereits erste Erfolge im Kampf gegen Menschenhandel und -schmuggel erzielt. 2007 hat die Regierung das Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität (UNTOC) ratifiziert und ist dem Protokoll zu Menschenhandel und Schleusung von Migrant*innen beigetreten. Die Proklamation 909 wurde 2005 in Kraft gesetzt, um Menschenhandel und Schleusung von Migrant*innen zu verhindern und zu unterbinden. Die Maßnahmen wurden 2020 durch die Proklamation 1178 nachhaltig gestärkt. Im Jahr 2016 hat Äthiopien eine Zeugenschutzeinheit eingerichtet, die die Verurteilung von Täter*innen erleichtert.

Mit Unterstützung von BMM koordiniert die *National Partnership Coalition* (NPC, früher bezeichnet als *Ethiopian Anti-Trafficking Task Force* / EATTF) migrationsbezogene Angelegenheiten zwischen den relevanten Ministerien, um besser gegen Menschenhandel und -schleusung vorgehen und effektiver auf die Bedarfe der Opfer reagieren zu können. In Amhara haben die zuständigen staatlichen und nicht-staatlichen Behörden offiziell ihre Zusammenarbeit bei der Identifizierung und dem Schutz von Opfern von Menschenhandel vereinbart. Mitarbeiter*innen von Institutionen wie Grenzbehörden, Polizei sowie zivilgesellschaftlichen Organisationen (CSOs) wurden darin geschult, vulnerable Migrant*innen und Opfer von Menschenhandel zu unterstützen und diese an angemessene Unterkünfte und geschulte Dienstleister für rechtliche, medizinische und psychologische Unterstützung zu überweisen.

Äthiopiens Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels sind fortschrittlicher als anderswo in der Region. Nichtsdestotrotz verfügt das Land nach wie vor nicht über ausreichend migrationsfreundliche Richtlinien sowie eine qualitativ hinreichende Gesetzgebung. Die Infrastruktur, die regionale und grenzüberschreitende Kooperation und das Wissensmanagement bedürfen ebenfalls der Verbesserung. All diese Defizite behindern die Bemühungen, Migration sicher und legal zu gestalten.

Ansatz und Aktivitäten von BMM

Übergreifendes Ziel des Programms ist, nationale Behörden und Institutionen im Rahmen eines menschenrechtsbasierten Ansatzes zu befähigen, eine sichere, geregelte und legitime Migration zu ermöglichen sowie Menschenhandel und -schleusung in und aus der Region am Horn von Afrika effektiv zu bekämpfen und einzudämmen. Hierfür werden in drei ineinandergreifenden Bereichen Maßnahmen umgesetzt: Migrations-Governance, effektive Institutionen zur Bekämpfung von Menschenhandel und -schleusung sowie Schutz von vulnerablen Migrant*innen. In Äthiopien arbeitet BMM mit der NPC zusammen. Basierend auf den Wirkungen der ersten Programmphase konzentriert sich Phase II darauf, den regionalen und ganzheitlichen Ansatz im Migrationsmanagement auszubauen und dessen Nachhaltigkeit über die Projektlaufzeit hinaus sicherzustellen. Die Mitarbeiter*innen von BMM stimmen sich eng mit anderen internationalen Organisationen und EU-finanzierten Projekten in Äthiopien ab, um Synergien zu nutzen und Dopplungen zu vermeiden.

Eine steigende Zahl von Äthiopier*innen wandert aus – oft auf irregulären Wegen. Dadurch laufen sie Gefahr, Opfer von Menschenhandel zu werden. ©GIZ/Omar Saad

Migrations-Governance

BMM unterstützt die NPC, um das Migrationsmanagement der äthiopischen Behörden auf verschiedenen Ebenen und mit den verschiedenen Ministerien zu koordinieren. Nach dem Vorbild der NPC wurden regional angesiedelte Gremien für das Migrationsmanagement in Amhara, Oromia, Sidama, Benshagul Gumuz, Gambella, Somali, Afar, Harari und der Region der Südlichen Nationen, Nationalitäten und Völker eingerichtet. Diese funktionalen und effektiven Kooperationsgremien beziehen alle relevanten Akteure ein, um migrationsbezogene Herausforderungen zu identifizieren und gemeinsam entsprechende Maßnahmen zu erarbeiten. Das Programm unterstützt die NPC ebenfalls bei der Entwicklung einer nationalen Migrationspolitik und rechtlicher Rahmenbedingungen für den Zeugenschutz. BMM wird darüber hinaus die Teilnahme äthiopischer Vertreter*innen an der Kommission für Verbrechensverhütung und Strafrechtspflege der Vereinten Nationen ermöglichen.

Bilaterale Abkommen zielen unter anderem darauf ab, den Status von saisonalen Arbeitskräften in Äthiopien wie auch von Äthiopier*innen im Ausland zu legalisieren. © GIZ/Omar Saad

Weiterhin wird das Programm das *Ministry of Labour and Skills* dabei unterstützen, über die überarbeitete Proklamation 1246/2021 zur Beschäftigung im Ausland in den Regionen zu informieren. BMM wird zudem fortfahren, ein bilaterale Abkommen zwischen Äthiopien und dem Sudan bezüglich saisonaler Migration von äthiopischen Arbeiter*innen in den Sudan zu etablieren. Aktivitäten in diesem Bereich wurden in Phase I von BMM angestoßen und wurden aufgrund der politischen Situation in Sudan verschoben. Die Vereinbarung wird die Entwicklung von Anwerbe- und Einreiseverfahren sowie von geregelten Arbeitsbedingungen beinhalten. Die grenzüberschreitende Kooperation mit Dschibuti wird ausgeweitet, um Schutz und Überweisung von unbegleiteten Minderjährigen zu gewährleisten. Jene werden oftmals aus finanzieller Not von ihren Eltern

Die Teilnahme an regionalen Konferenzen zu Themen wie die Bekämpfung des Menschenhandels stärken die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. ©GIZ/Mulugeta Gebrekidane

zurückgelassen oder gezwungen, im Ausland Arbeit zu finden. Durch ihre Vulnerabilität sind sie leichte Opfer für kriminelle Netzwerke und Menschenhändler*innen. Kinder am Horn von Afrika werden häufig für Zwangsarbeit, sexuelle Ausbeutung, Adoption oder auch Zwangsheirat verkauft.

BMM fördert außerdem Äthiopiens grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Grenzmanagement mit Kenia und Dschibuti. So wurden im September und Oktober 2020 neue Grenzübergangsstellen an den Grenzen dieser Länder eröffnet, um die grenzübergreifende Infrastruktur zu verbessern sowie sichere, geregelte und reguläre Migration zu ermöglichen und gegen Menschenhandel und -schleusung vorzugehen.

Effektive Institutionen zur Bekämpfung von Menschenhandel und -schleusung

BMM steigert die Effektivität von Institutionen in der Umsetzung aktualisierter Migrationspolitik und -gesetzgebung. Das Programm verbessert grenzüberschreitende Zusammenarbeit sowie interinstitutionelle Kooperation zwischen nationalen Strafverfolgungsbehörden, Staatsanwaltschaften und Richtern in Fällen von Menschenhandel und -schleusung. Unter anderem werden Standardverfahren eingeführt und Ausstattung für die Ermittlungsarbeit bereitgestellt.

Weitere Schulungen verbessern Ermittlungen und Strafverfolgungen in Fällen von Menschenhandel qualitativ. Dazu gehört die Einführung eines behördenübergreifenden Curriculums nebst entsprechenden Schulungsmaterialien in Zusammenarbeit mit dem *Justice and Legal Research and Training Institut,* Universitäten, Hochschulen, Ausbildungseinrichtungen, Justizministerium, der Generalstaatsanwaltschaft, dem Bundesgerichtshof, der äthiopischen Anwaltsvereinigung, der Abteilung für kriminaltechnische Untersuchungen und der Bundespolizei. BMM führt außerdem Weiterbildungen für Staatsanwälte und Strafverteidiger durch.

Beamt*innen der Grenz- und Einwanderungsbehörden werden in integriertem Grenzmanagement geschult, um eine sichere, geordnete und legitime Migration zu ermöglichen.

Darüber hinaus arbeitet BMM mit der äthiopischen Menschenrechtskommission zusammen, um deren Kapazitäten zum Schutz der Rechte von Migrant*innen durch Wissensaustausch und technische Unterstützung zu erhöhen.

Schutz

BMM verbessert die Unterstützungs- und Schutzleistungen für Opfer von Menschenhandel und vulnerable Migrant*innen in Äthiopien. Es wurden nationale Verfahren eingeführt, um die Überweisung von Migranten an geeignete Dienste wie Unterkünfte, Rechtsbeistand sowie medizinische und psychosoziale Unterstützung zu erleichtern. Das Programm bietet auch Schulungen für alle relevanten Akteur*innen des Prozesses an, um die effektive Vermittlung von Migrant*innen zu verbessern, mit besonderem Schwerpunkt auf Opfern von Menschenhandel und Migrantenkindern. BMM wird weiterhin die Umsetzung der Vereinbarung in Amhara unterstützen. Für die Überweisung unbegleiteter und von ihren Familien getrennter Kinder in der Region Amhara wurden Standardproesse im besten Interesse der Kinder eingeführt, die in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Frauen und Soziales auch auf nationaler Ebene etabliert werden.

Zivilgesellschaftliche Organisationen (CSO) erhalten ebenfalls Schulungen und Ausbildungen zur Verbesserung ihrer Dienstleistungen. Das Programm ermöglicht äthiopischen CSO zudem die Teilnahme am regionalen *CSO Forum to Promote Safe and Fair Migration*.

In Phase I hat BMM relevante Dienstleistungen für Opfer von Menschenhandel und vulnerable Migrant*innen von über 140 Anbietern in Äthiopien identifiziert und geprüft. Diese Informationen werden online bereitgestellt, um Migrant*innen den Zugang zu effektiven Diensten zu ermöglichen. Weiterhin wird in Jijiga (Somali-Region) ein Notfallzentrum für Migrant*innen aufgebaut, um vulnerable Migrant*innen zu unterstützen, die diese Region durchqueren.

BMM zielt außerdem darauf ab, zusammen mit der äthiopischen Regierung nachhaltige Lösungen für gefährdete Migranten entwickeln. Das Programm bindet relevante private, öffentliche und zivilgesellschaftliche Akteure in Multi-Stakeholder-Dialoge ein und führt eine Sondierung durch, um Möglichkeiten für die sozioökonomische Integration von Migrant*innen und Rückkehrer*innen durch Berufsbildung und Ausbildung zu identifizieren.

Wirkungen (April 2016 – September 2021)

5.804 Vertreter*innen von staatlichen Behörden zur Verbesserung des koordinierten Managements von Migration und zur Stärkung nationaler Migrationspolitiken, Gesetzgebung und grenzüberschreitender Zusammenarbeit unterstützt.

53 Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau für **1.356** Akteur*innen von Regierungsbehörden und Zivilgesellschaft in den Bereichen Strafermittlung und -verfolgung von Menschenhandel, integriertes Grenzmanagement und Überweisung von Migrant*innen an Dienstleistungen durchgeführt.

Potenziell **39.314** Millionen Menschen durch öffentliche Informationsveranstaltungen zu Menschenhandel und Migrant*innenrechten erreicht.

6.579 vulnerable Migrant*innen direkt mit Unterkunft, Basisdiensten, Beratung und medizinischer Versorgung unterstützt (nur in Phase I).

Herausgeber Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn, Deutschland

Projekt Better Migration Management Programm
Rue de la Charité 33 / Liefdadigheidsstraat 33
1210 Bruxelles/Brussels
Belgique/België

Kontakt Sabine Wenz, Programmdirektorin
E-Mail: Sabine.Wenz@giz.de
Phase II EUTF Internetseite
Phase I EUTF Internetseite
GIZ Internetseite

Kontakt BMM Regionalbüro Äthiopien / Dschibuti
Pierre.Jaubert@giz.de

Design/Layout GIZ/Ira Olaleye

Fotonachweise GIZ

Das Programm wird kofinanziert von der Europäischen Union und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Der Inhalt liegt in der alleinigen Verantwortung der GIZ und gibt nicht notwendigerweise die Meinung der EU und des BMZ wieder.

Erscheinungort und -jahr Februar 2022, Brüssel